Fangmethoden

Geschrieben: von bernd (Datum: 05.12.2008)

Twister - Köpfe

• Twisterköpfe, Bleie sowie mitunter eigene Erfindungen, finden sich in unseren Angelgerätschaften. Dazu zählen auch, wie kann es anders auch sein, die aus Amerika stammenden Twisterköpfe. Die Amis fischen damit Hauptsächlich auf den Bass, was bei uns nichts anderes wie der Barsch ist. Einsatzmöglichkeiten gibt es viele und je Variantenreicher die Auswahl ist, um so besser die Fangaussichten denken wir. Aber ganz so einfach ist es doch nun auch wieder nicht. Den Köder zu besitzen, heißt nicht gleich auch zu fangen !. Hier braucht es doch einiger Überlegungen, die Räuber zu überlisten. Beste Aussichten, haben Sie mit den rechts Abgebildeten Exponaten. Sie gehören bei vielen Anglern zum engeren Kreis Ihrer Raubfischausrüstung.

• Twisterköpfe gibt es in den unterschiedlichsten Varianten und sollten in großer Auswahl in jedem Angelkoffer seinen Platz finden. Bitte nicht verwechseln mit einem Twister der teilweise schon beide Komponenten beinhaltet nämlich den Twisterkopf und den dazugehörigen Twister. Twisterköpfe haben die besondere Eigenschaft durch ihre unterschiedlichsten Gewichtsklassen den Gegebenheiten im Wasser angepasst und somit den Fischen näher gebracht zu werden. Unterschiedlichste Varianten lassen sich mit einem Twisterkopf erstellen und sorgten schon für manche Aufregung nach der Landung eines Fisches. Sogar Karpfen vergreifen sich hin und wieder an einen Twister was aber eigentlich zu den Ausnahmen gehört.

• Killerköder werden sie schon teilweise genannt,was ich eigentlich nicht so treffend finde was aber durchaus bei richtiger Handhabung seine Berechtigung haben kann. Twisterköpfe in Kombination mit einem Gummifisch und hinter einem Boot hergeschleppt sind Garanten für Seeforelle Hecht Zander und Barsche. Je nach dem in welcher Tiefe die Raubfische vermutet werden , um so schwerere oder leichtere Gewichte kommen dann zum Einsatz.

• Unbedingt muss darauf geachtet werden das die Spitze der Hakens Messerscharf ist und nach jedem Fang mit einem Schleifstein nach-poliert wird. Ich habe auch schon erlebt, dass ein großer Zander um die 9 Kg einen Twisterhaken aufgebogen und somit verloren ging. Viele solcher Angelgeschichten gibt es mittlerweile und jeder Angler findet sich mit einem kleinen Stück darin selber wieder.

• **Fangtechnik**

Wer Besitzer eines Bootes ist, weiß den Vorteil auszunützen, gegenüber anderen die vom Ufer angeln. Leichter Wellengang steigert die Beweglichkeit des Köders. Teilweise bei starkem Wind, kann die Rute mit der Spitze voraus auf die Bootskante gelegt werden ohne das wir den Köder zu bewegen brauchen. Besonders Barsche, aber auch der Zander sowie der Hecht, fallen auf diesen Trick herein. Köderfische in einer Länge, von 5 bis 7 cm sind bei dieser Technik angebracht. Besonders die Vertikal Kunstköder eignen sich sehr gut und sind sehr fängig.

• In Holland findet diese Fangtechnik eine große Benutzerschar aber auch in unseren Breiten wie am Bodensee wird diese Technik hauptsächlich auf Zander eingesetzt. Bevorzugte Wettervarianten sind leichter Wellengang die das Angelboot so wie den Twisterkopf mit Anhang in tanzender weise auf und ab schaukeln lässt. Diese Methode per Hand und Angelrute durchzuführen ist

Powered by FPDF and vBCMS® 1.3.0

Kraftraubend und kann sehr schnell zu einer Sehnenscheiden - Entzündung führen. Deshalb wird diese Art von Bewegung alleine durch die Naturgewalten wie dem Wind bevorzugt.

• Finden oder besser kennen sollte man schon die Aufenthaltsplätze der Zander um damit Erfolgreich zu sein. Hier hilft in den allermeisten Fällen ein Echolot besonders dann,wenn man sich an einem Gewässer noch nicht so auskennt.

Copyright@ Bernd Springer 79539 Lörrach Hartmattenstraße 55 Tel : 07621-44833